

Alle da! Unser kunterbuntes Leben

Spiel- und Vorleseideen: Lena Klettinig

Ein Sach-Bilderbuch für Kinder ab 4 Jahren

Das Besondere

Dieses Buch enttabuisiert das Thema Flucht. Vorurteile werden aufgegriffen und ausgeräumt. Es ist ehrlich und witzig illustriert. Der Begriff Rassismus wird mit den Worten „Angst vor Fremden“ einfach erklärt.

Erkenntnisangebot

Alle sind irgendwie anders und doch gleich. Dabei geht es um die Frage:
„Ist es okay, anders zu sein?“ Kinder erfahren verschiedene Flucht motive.

Hinweis

Dieses sehr komplexe Sachbuch muss nicht von vorn bis hinten vorgelesen werden. Es ist im Gesamten für Kinder sehr abstrakt.

Idee

Suchen Sie sich lediglich drei Bilder heraus, die Sie beispielsweise im Morgenkreis thematisieren. Es ist empfehlenswert, einzelne Bilder auf A3 zu vergrößern, um Bilddetails besser in der Kindergruppe sehen und besprechen zu können.

Gesprächsanlässe

- Warum verlassen Menschen auf der ganzen Welt ihr Zuhause?
- Was können wir machen, wenn wir Angst haben?
- Wer beschützt uns abends im Bett oder auf dem Weg zu Oma und Opa?
- Welche Sprachen sprichst du gern?



Alle da!

Anja Tuckermann
Illustriert von Tine Schulz
Ab 4 Jahren, 40 Seiten
Klett Kinderbuch 2017
ISBN 978-3-95470-104-9
t 13,95 (D)/t 14,40 (A)

Mini-Aktionen

- Im Sitzkreis Kinder-Lieblingsworte in den eigenen Muttersprachen mit Hilfe der Eltern und Erzieher*innen sammeln, besprechen, aufschreiben und sichtbar aushängen.
- Landkarte gestalten, wo Kinder bereits im Urlaub waren, wo sie mal Urlaub machen wollen und vielleicht, wo ihre Familien herkommen.
- Spiel „Wir packen einen Koffer“: Jedes Kind bringt ein Lieblingsspielzeug mit und packt es in den Koffer. Der Koffer wird erst nach einem Tag wieder geöffnet. Dann sucht sich jedes Kind einen Gegenstand (nicht den eigenen) heraus und überlegt, wem dieser gehören könnte. Kinder, die gut sprechen können, begründen, warum dieser Gegenstand dem ausgewählten Kind gehört. Kinder, denen das Sprechen schwerfällt, können wortlos den Gegenstand zurückgeben. Bei sehr schüchternen Kindern bietet es sich an, Kinder-Tandems zu bilden.

Projektidee: „Meine-liebsten-Dinge-Haus“

Eltern bekommen den Auftrag, mit den Kindern zusammen all jene Dinge zu fotografieren, die ihnen viel bedeuten, zum Beispiel das Kuscheltier, Mama, Papa, Oma, Opa, Lieblingslöffel, das eigene Bett, das liebste Spielzeug oder den Lieblingsort. Wenn die Fotos ausgedruckt mitgebracht werden, können sie von den Kindern in selbst gestaltete Häuser geklebt werden. Das Haus kann aus einer Tapetenrolle in der Größe 1x1 m gebastelt werden: Hausränder zeichnen, ausschneiden, anmalen und mit den Fotos bekleben. (Hinweis: Sollten einige Kinder keine Fotos mitbringen, können die Lieblingsgegenstände in der Kita gemalt werden). Sind die Häuser fertig, werden sie auf Augenhöhe aufgehängt. Im Anschluss können sie bewundert, betrachtet, besprochen oder von den Kindern bei Heimweh allein aufgesucht werden. Sie bieten Sicherheit und Vertrautheit. Gleichzeitig können sie Anlass bieten, um über Gerichte, Zu-Bett-Geh-Rituale, Verabschiedungsrituale oder Familienspiele zu sprechen.

Sprechleckereien: Tischsprüche

Viele kleine Fische
schwimmen jetzt zu Tische,
reichen sich die Flossen,
denn sie haben beschlossen,
nicht so viel zu blubbern, sondern jetzt zu futtern.

Spiel: „Alle da?“

Es werden Stühle im Kreis aufgestellt. Dann ruft der Spielleiter oder die Spielleiterin zum Beispiel: „Alle, die eine Hose anhaben, tauschen die Plätze!“ Alle Kinder, die eine Hose tragen, müssen nun aufstehen und miteinander die Plätze tauschen. Die Kinder dürfen sich nicht wieder auf den eigenen Stuhl setzen, es muss ein neuer Stuhl sein. Wenn der Spielleiter oder die Spielleiterin „Alle da?“ ruft, springen alle Kinder auf und suchen sich einen anderen Stuhl. Der oder die Spielleiter*in kann auch mehr als ein Kriterium rufen. Zum Beispiel: „Alle Kinder, die braune Haare haben, und alle, die kurze Haare haben, tauschen die Plätze!“ Dann müssen alle Kinder mit braunen und kurzen Haaren die Plätze tauschen. In einer weiteren Variante kann ohne Spielleiter*in gespielt werden. Dazu wird einer der Stühle entfernt und ein Kind bleibt stehen. Das Kind ohne Stuhl darf nun die Kriterien rufen. Es spielt dann auch selbst mit und sucht sich einen Stuhl. Das Kind, welches keinen Stuhl findet, ist als Nächstes dran. Dieses Spiel lässt Kinder erkennen, dass sie mit anderen Gemeinsamkeiten oder Unterschiede haben.

Eene, meene Schleckermaul,
meine Zunge ist nicht faul!
Meine Zunge ist nicht satt, wenn sie was
zum Schleckern hat!

Piraten wollen Schätze suchen.
Zwischendurch auch einmal fluchen!
Schiffszwieback und Dynamit, wir rufen laut
„Guten Appetit“!